

Spezialseminar B: „Möglichkeiten und Formen einer medialen Präsentation und Vermittlung geographischer Sachverhalte und Fragestellungen — das Beispiel von Planung für eine »Nachhaltige Entwicklung« in Bonn“

Leiterin: Prof. Dr. S. TRÖGER

Lokale Agenda 21

Referent: Carsten KOLENDA

WS 2003/04 — 25. November 2003

Diese Kurzfassung steht auch unter <http://referate.kolenda.de/> zum Herunterladen bereit.

Einführung: Überblick, Definition

„**Städte und Gemeinden** sind die Orte, an denen Menschen sich an der Gestaltung ihrer Lebensumgebung direkt beteiligen können. [...] Hier werden durch den täglichen Konsum von Lebensmitteln und Waren und durch den Verbrauch von Energie und Rohstoffen die Lebensbedingungen von Menschen in anderen Ländern und Regionen — bewusst oder unbewusst — »mitgestaltet.« (BMU 1998:21)

Agenda 21, Kapitel 28 („Initiativen der Kommunen zur Unterstützung der Agenda 21“): „Da **viele der in der Agenda 21 angesprochenen Probleme und Lösungen auf Aktivitäten auf der örtlichen Ebene zurückzuführen** sind, ist die Beteiligung und Mitwirkung der Kommunen ein entscheidender Faktor bei der Verwirklichung der in der Agenda enthaltenen Ziele.“ Konkret: Gemeinden sollen eine eigene, den Gegebenheiten vor Ort angepasste Agenda 21, also eine Lokale Agenda 21, aufstellen.

Lokale Agenda 21 ist nicht ...	Lokale Agenda 21 ist ...
<ul style="list-style-type: none"> • Eine Lokale Agenda 21 ist nicht ein Plan, wie deutsche Kommunen ihn bereits kennen (FNP, B-Plan, ...) • Eine Lokale Agenda 21 ist nicht eine bürgerschaftliche Basisbewegung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Lokale Agenda 21 ist ein Aktionsprogramm: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bündel von Maßnahmen und Projekten, ausgewählt und in einem Dokument festgehalten ○ Zahlreiche Akteure ○ Ganz bestimmtes Ziel: Zukunftsbeständigkeit der Gemeinde

Definition (nach BMU 1998:25): „Eine Lokale Agenda 21 ist das langfristige Aktionsprogramm für eine zukunftsbeständige Entwicklung vor Ort.“

Komponenten

Politische Kultur: Dialog und Konsensfindung

- **Breiter Konsens** über Richtigkeit der eingeschlagenen Zielrichtung
- Integration **ökonomischer, ökologischer** und **sozialer Interessen**
- Absprache mit anderen Kommunen (**Vernetzung**)

Vorgehensweise

Klares Vorgehen ist erforderlich, damit der Prozess **nachvollziehbar** und **verbindlich** wird:

1 →	2 →	3 →	4 →	5 →	6
Leitbild	Analyse	Ziele	Potentiale	Maßnahmen	Erfolgskontrolle

→ 2

Dokument

- **Aktionsplan**
 - Wie sieht die zukunftsbeständige Gemeinde aus?
 - Welche konkreten Ziele (mit Prioritäten, Zielwerten und Zielzeitpunkten) bestehen?
 - Welche Akteure sind zuständig?
 - Woher stammen die erforderlichen Mittel?
 - Wie wird gemessen, inwieweit die Ziele erreicht wurden (Kriterien, Verfahren)?
- **Bewertung:** Ist das kommunale Aktionsprogramm *tatsächlich* eine Lokale Agenda 21? —
Prinzipien nach BMU 1998:29:
 - **Integration:** Verknüpfung ökonomischer, ökologischer, sozialer Aspekte; Dialog
 - **Weitblick:** zeitlich (Weichenstellungen) und räumlich (weltweite Lebensbedingungen)
 - **Nachhaltigkeit:** Zukunftsbeständiges Wirtschaften

Initiatoren und Unterstützung

Initiatoren

- **Kommunalverwaltung und Rat:** Aufgabe „Lokale Agenda 21“ richtet sich an die verfassten kommunalen Organe (Rat, Verwaltung)
- **Politische Parteien:** Lokale Agenda 21 als ergebnisoffener Dialogprozess mit Bevölkerung: Grundaufgabe jeder politischen Partei
- **Örtliche Interessengruppen**
- **Bildungsträger**

Externe Unterstützung

- **Kommunalverbände** sollen „ihre“ Kommunen informieren und motivieren, einen Lokalen Agenda 21-Prozess zu beginnen (Agenda 21, Kapitel 28)
- **Bundesebene:** Bundesweite Interessenvertretung lokaler Akteure (z. B. DIHT für örtl. Handelskammern)
- **Landesebene**

Koordination und Finanzierung

Koordination

Mindestmaß an Koordination erforderlich: Agenda-Büro als **Knotenpunkt**, für **Presse-/Öffentlichkeitsarbeit** und zur **Org-Unterstützung** der Gremien

Finanzierung

Lokaler Agenda 21-Prozess verursacht **Personal- und Sachkosten**. Nachhaltigkeit ist selbstverständlich auch bei der Finanzierung Grundprinzip! **Gebot: „von den Zinsen leben“**

Öffentlichkeitsarbeit

Wahrnehmung und Verfolgung des Lokalen Agenda 21-Prozesses wichtig für breite Unterstützung (oder wenigstens Akzeptanz). Dazu: Faltblätter, Broschüren, Plakate; Logos; Pressearbeit; Öffentliche Veranstaltungen; Umfragen; Internet.

Dialog: Strukturen, Methoden

Strukturen

- **Zielgerichteter** und **ergebnisorientierter** als klassische Bürgerbeteiligung; jedoch keine „Nebenregierung“. Mögliche Strukturen sind unter anderem:
 - Erweiterte Ratsausschüsse
 - Bereits vorhandene Foren
 - Neu gegründete Foren
 - Arbeitsgruppen
 - Gezielte Zusammenführung von Interessen (z. B. bei dominanten Akteuren)

Methoden

- **Verhindern**, dass die **Diskussion „um entscheidende Punkte herum“** geführt wird oder dass es zu **Konflikten** kommt. Mögliche Methoden sind unter anderem:
 - Moderation
 - Mediation
 - Zukunftswerkstatt
 - Zukunftskonferenz
 - Planungszelle
 - „Open Space“-Konferenz

Beispiel: „Merler Keil“

Allgemeines

- Stadt Meckenheim: südlich von Bonn
- Heute rund 26.000 Einwohner, starkes Wachstum in den 1970-er/1980-er Jahren (1950: 4350 Einwohner)
- Gebietsentwicklungsplan: „Merler Keil“ (Größe: 31,5 ha) vorgesehen als „Abschlussfläche der bisherigen Siedlungsentwicklung“

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme

- Ratsbeschluss Dezember 1993: **Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme** (BauGB §§ 165-171), Begründung: **Wohnungsbedarf** in der Region Bonn; Abrundung der Meckenheimer **Entwicklung**; Geordnete städtebauliche Entwicklung der Region

Bürgerbegehren

- August 1999: **Bürgerbegehren** gegen SEM, 2 308 Unterschriften
- Rat erklärt Bürgerbegehren für **unzulässig**, will aber Planung überdenken
- **Stadt lässt „Bürgergutachten“ erstellen**; Beteiligungsform: Planungszellen
- Bürgerbegehren: Urheber lassen Widerspruchsverfahren gegen Unzulässigkeitsklärung ruhen

Bürgergutachten

- **Primäre Frage: „Ob?“**; sekundär: „Wie?“
- Beteiligungsverfahren: **Planungszelle**
- Januar 2000: Vertragsunterzeichnung
- März/April: Einladungen (zwei Wellen)
- **Mai: Planungszellen (4 · 25 Personen)**
- **Ende August: Übergabe des Gutachtens**

Planungszelle

- **Vier Tage** (Mittwoch bis Samstag) mit jeweils vier Arbeitseinheiten
- 12 Arbeitseinheiten: **Informationsphase**
 - **Begrüßung**
 - **Lokale Agenda 21** (Referent der Agenda-Transfer-Stelle Bonn: „Nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21“), ...
- 4 Arbeitseinheiten: **Empfehlungsphase**

Lokale Agenda 21 im Bürgergutachten

„Dieser allgemeine Einstieg war gewählt worden, um die **Bürgergutachter aus ihren alltäglichen Denkmustern zu lösen** und die in der ersten Arbeitseinheit besprochenen Punkte noch einmal aus einer anderen Sicht zu betrachten [...] Es ergab sich ein **Fragenkatalog**, der den kommenden Referenten weitere Hilfestellung für ihre Informationseingabe lieferte.“ (MHM 2000:41)

Gemeinsame Ergebnisse

Urteil der Bürgermeisterin: „[Die] **Bürgerinnen und Bürger** [...] vertraten unterschiedliche Auffassungen, akzeptierten jedoch die Meinung des anderen und **gelangten zu Ergebnissen**, die zwar nicht einstimmig verabschiedet wurden, aber dennoch **gemeinsam getragen** werden können. Aufgabe des **Stadtrates** und der **Verwaltung** ist es nun, diese **Ergebnisse aufzugreifen und weiterzutragen**.“ (MHM 2000:3)

Tatsächlich hat der Rat in der Folgezeit den (schon zuvor bestehenden) **Bebauungsplan entsprechend** den Ergebnissen und Forderungen des **Bürgergutachtens modifiziert** – unter anderem wurde die Bebauungsdichte stark gesenkt. Aus dem **jahrzehntelangen Dissens** wurde **weitgehender Konsens**.

Literatur und Netzverweise

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (=BMU) (Hrsg.) (1997²): *Umweltpolitik — Agenda 21. Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro. Dokumente.* Berlin.
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (=BMU) (Hrsg.) (1998): *Handbuch Lokale Agenda 21. Wege zur nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen.* Berlin.
- Stadt Meckenheim (=MHM) (Hrsg.) (2000): *merler keil. Bürgergutachten zur Entwicklung der Stadt Meckenheim und zu Funktion und Gestaltung des Merler Keil.* Meckenheim.
- <http://www.agenda-transfer.de/>
Seite der Agentur für Nachhaltigkeit in NRW mit zahlreichen Lokale Agenda 21-Beispielen und einem jeweils besonders ausführlich dargestellten Projekt des Monats
- <http://www.meckenheim.de/>
Seite der Stadt Meckenheim mit breiter Information über Bürgerbeteiligung, insbesondere Bürgergutachten